

## Mut zur Hässlichkeit

**Erster Mann in der Kategorie „Beste Hauptdarstellerin“ mit Oskar ausgezeichnet**

Mit Charlie Seron ging der Oskar für die beste Hauptdarstellerin erstmals an einen Mann. Seron wurde für seine Rolle im heftig diskutierten Drama „Ungeheuer“ ausgezeichnet, in dem er Mut zur Hässlichkeit bewies. Für die Darstellung des alternden Callboys Pimpie legte er im Vorfeld fünf Kilogramm zu, ließ sich einen künstlichen Fettbauch modellieren und einen ungepflegten (inzwischen verbotenen) Vollbart wachsen. Als „Männer-Oskar“ will Seron seinen Preis allerdings nicht verstanden wissen: „Ich denke, ich habe mit meiner schauspielerischen Leistung bewiesen, dass ich auch mit den Frauen mithalten kann. Ich bin mir sicher, dass sich die Academy nicht von meiner Männlichkeit beeindrucken lässt“, so Seron. Mit der Hässlichkeit ist nun aber wieder Schluss: Der Zeitschrift „Fog“ verriet der Schauspieler vergangenen Monat seine Fitness-Geheimnisse – die zusätzlichen Kilos hat Seron bereits wieder abgebaut und durch einen Waschbrettbauch ersetzt.

## Triumph des erotischen Potentials

Zehn Jahre lang besuchte Heinrich\*, 32, kein einziges Mal ein Fitnessstudio. Seine Haare trug er einfallslos kurz, seine Schlabberpullover in fahlen Farben verdeckten seinen Bauchansatz. Auch seine Zähne bleichte er nicht. Heinrich hatte Wichtiges im Kopf. Schließlich hatte er zwei akademische Abschlüsse in der Tasche und wurde von seinen Professorinnen durchwegs gelobt. Zu einem herausfordernden, gut bezahlten Job brachte es Heinrich dennoch nicht.

Heute hat Heinrich einen flachen, gebräunten Bauch und sucht regelmäßig seinen Hairstylisten auf. Er trägt enge Designerhosen, die seinen Po betonen und schicke Hemden, die sich über seine männlichen Schultern spannen. Auch sein Berufsleben sieht nun

anders aus: Heinrich hat eine Führungsposition inne und verdient doppelt so viel wie früher.

Heinrich hat sein erotisches Potential entdeckt – und dafür schämt er sich nicht. Wie viele andere junge Männer heute nutzt er es selbstbewusst, ohne sich um die alten Klischees der Sekretäre in engen Muskel-Shirts zu scheren. Auch die Wissenschaft hat das Thema für sich entdeckt: Viele Studien der Pseudologie belegen, dass attraktive Menschen glücklicher und erfolgreicher im Job sind. Auch Heinrich ist heute zufriedener: Fitnessstudio, Karriere, Haushalt, Beziehung – das bringt er alles locker unter einen Hut. Selbst seine Chefin weiß, was sie an ihm hat: Vergangenen Monat wurde sein befristeter Vertrag in einen unbefristeten umgewandelt.

*Dr. Gert Angesengter*

\*Name von der Redaktion geändert

**Fakten zu Fakes: [www.20000frauen.at](http://www.20000frauen.at)**



**Schnitzelmizzi ist scharf aufs Schnitzi**

Foto: powered by pork

# Vor.gestern

kein gestern ohne Vor.gestern

Nr.2

**Wetter:**  
**Längste und kälteste**  
**Nacht seit Juli 2010!**  
**EINHEIZEN!**

\*\*\* \*  
\*\*\* \*  
\*\*\* \*

## In dieser Ausgabe:

|                                         |     |
|-----------------------------------------|-----|
| Dienstwagenaffäre                       | S.2 |
| Portrait eines Ausnahmepolitikers:      |     |
| M. Stotter-Futzi                        | S.3 |
| RSF-Ball weht nach                      | S.4 |
| Heterosexuelle bedrohen die Zukunft der |     |
| Menschheit                              | S.5 |
| Neue Rubrik: Unschuldsvermutung:        |     |
| Weißhemdchen und die 7 Lobbyistinnen    | S.6 |

## In der nächsten Ausgabe:

Unschuldslamm der Woche  
Männerpaket von PC Striche  
Sommerpecial: Fit für den Strand



**Geh's der Wirtschaft, geht's uns!**  
**Ihre Ges.m.b.H.-Stüberl-Präsidentin Feitl**

Foto: APFA

## Monarchie-Steuer

„Wien ist ohne die Architektur der k.u.k. Monarchie nicht denkbar“, behauptet Waldburga Rittmeister „und wieso soll dieses Weltkulturerbe nur von der Republik Österreich bewahrt und renoviert werden, wo sich doch täglich Tausende Wienerinnen und Touristinnen an diesem herrlichen Anblick erfreuen?“ Geht es nach der aufrechten Monarchistin, dann ist bereits der Anblick von Gebäuden der Ringstraße ohne Ticket oder Monatskarte in Zukunft strafbar. Gerade in Zeiten des Sparpaketes müsse der Staat kostendeckend arbeiten, was besonders im Bereich der Denkmalpflege sehr schwierig sei. Spezielle Watchgroups sollen beim Ticketverkauf und der Exekution der Strafen helfen sowie Personen, die sich illegal ohne gültige Seherlaubnis an der historischen Pracht erfreuen, zur Verantwortung ziehen. Wienerinnen und Wiener können auch eine sozial gestaffelte Jahreskarte, abhängig vom Bildungsgrad, erstehen. Die Staffelung erklärt Rittmeister damit, dass Personen mit niedrigerem Bildungsstand gar nicht in der Lage sind, die Feinheiten des Wiener Klassizismus ausreichend zu würdigen, weshalb ein geringerer Sehbeitrag gerechtfertigt ist.

Foto: wieder meins

## Erratum: Doch keine Gegendarstellung!

\*\$XYZ MG, – Österreich führend bei Medienvielfalt/EU Ländervergleich: Nahezu kein Tag vergeht, an dem nicht eine neue Zeitungsmacherin ein neues Qualitätsmedium gründet. Die seit Jahren total bunte Medienlandschaft in Österreich – kein Land in der EU, und sogar weltweitverfügt über eine so vielfältige Medienlandschaft – ist den Leserinnen von vor.gestern bekannt. Doch mittlerweile tummeln sich Namensschlachten im Medienunderground. Die Öffentlichkeit staunt. Soviel Journalismus im Verborgenen dürfte auch der Uni\_brennt\_ eh\_kaum\_noch\_Bewegung ein Dorn im Auge sein. Wegen Verwechslungsgefahr und Anzeigenkundinnenverwirrung erfolgte die Umbenennung. die red.



## Chronik Vor.gestern



### Türstock oder Hand?

Die VP-Abgeordnete Edwina Schuppenrund soll im nieder-österreichischen Stix ihren Gatten wegen Einreichens der Scheidung misshandelt haben. Roland Schuppenrund erklärte, dass es zwischen ihm und seiner in Trennung lebenden Frau zu einem Streit und einem Handgemenge gekommen sei. Später relativierte Roland den Vorfall jedoch: Er sei von Edwina zurückgerissen worden und dann in einer Art Schwindelanfall von selbst gegen einen Türstock geknallt. Die Folge: Roland musste mit einer schweren Gehirnerschütterung ins Spital gebracht werden. Frau Schuppenrund erklärte dazu: „Mein Gatte hat inzwischen in einem Zeitungsinterview bestätigt, dass ich ihn weder im Rahmen dieses Streits noch jemals zuvor geschlagen habe.“ Dieser Fall stellt eine Ausnahme dar, ist doch weitläufig bekannt, dass Niederösterreichs Landesfürstin Edwina Prüll eigens ein „schwarzes Telefon“ mit dazugehöriger Abteilung eingerichtet hat, um Dilemmata privater Natur möglichst unter den Tisch kehren zu können.

### Ausschlag:

Bei keinem Einkauf von  
**99 Euro** sparen Sie  
**100%!**

Kaufen, kaufen, kaufen und kaufen!

### Dienstwagen-Affäre: NÖ Präsidentin des Bundesfeuerwehrverbandes Josepha Buchtel im Kreuzfeuer der Dienstwagen-Kritik.

Seit vor.gestern ist es klar: Josepha Buchtel fuhr einen Luxus BMW des Typs X3 mit Sonderausstattung als Dienstauto, Listenpreis 96.843,04 Euro exklusive Sonderausstattung um weitere zusätzliche satte 32.333 Euro. „Die Optik ist etwas schief, das gebe ich zu“, so Frau Buchtel im exklusiv-Interview mit vor.gestern. „Aber wenn sich die Gelegenheit eines Sondervertrages mit den Behörden ergibt, warum denn nicht, bitte schön? Ich geh ja eh in Kürze in Pension“, so die 64-Jährige. Da das Auto aufgrund einer Rehkollision bereits unbrauchbar wurde – Frau Feuerwehrkommandantin Buchtel verursachte einen Unfall mit einem Totalschaden auf der Nebenfahrbahn in Hinterschrums, über den Gesundheitszustand des Rehs ist nichts näheres bekannt – konnte schon ein neues Fahrzeug angemietet werden. Frau Buchtel

war für eine weitere Stellungnahme später nicht mehr für die Redaktion erreichbar. In der Feuerwehrzentrale bemühen sich die Obfrauen um Schadensbegrenzung. „Leider ist es hier ein Sport, wer von den dienstführenden Damen die größten und fettesten Autos fährt. Das ist leider eine Kultur, die wir hier ganz schwer diskutieren können, weil es diese Praxis schon so lange gibt und mit weiblicher Anerkennung verbunden wird.“ Eine Wende wird wohl die Basis der freiwilligen Feuerwehrfrauen bringen, die ehrenamtlich in jeder Gemeinde ihren Dienst leisten. Ob diese Frauen Verständnis für ihre Chefinnen haben, bleibt zu bezweifeln. Es bleibt abzuwarten, welche Dienstaufvorschriften nun innerhalb der Feuerwehr in der Arbeitsgruppe „Autofit“ von den Expertinnen erarbeitet werden.



Foto: sponsored by Telegeh oder Hypo Pazifik, wir sind uns nicht so sicher!

### Villacher Wahnsinn:

Das Schwesternpaar Keusch ging beim diesjährigen Villacher-Fasching nicht als Dribble-A. „Wir sind ja nur zu zweit“, sagte die stellvertretende Landeshauptfrau, die sich als Ramsch verkleidete. Das allseits beliebte Staatsbürgerinnen-Lotto fand jedoch erneut statt. Die Teilnahme kostete im Fasching 20.000 Euro. Es gab auch die Gewinnchance auf ein beheiztes Wörterseegrundstück.

## Wirtschaft Vor.gestern

### Rätselhafte Entscheidungen bei DeDelphi

Die Bewertungen europäischer Staatsanleihen durch die internationale Ratingagentur DeDelphi wurden an diesem lustlosen Börsentag mit Höchstspannung erwartet. Inmitten dichter Äthylene ströme verkündeten die führenden Traderinnen folgenden Tenor: Die ratsuchenden Staaten sollten die ihnen durch die Herabwertungen auferlegten Bürden würdigen und die Bürgerinnen mit Erklärungen zum Finanzamt pilgern. Zur Besänftigung der Allfinanz müssten neben der Darbringung des Ersparten und der Kollektivverträge politische Köpfe rollen und in Zukunft der Rat der Ratingagentur eingeholt werden, immer dann „wenn ihr einer Stadt eine neue Verfassung geben wollt, Reformen plant, oder Neugründungen erwägt“. In ihrer ersten Reaktion beteuerte Kanzlerin Feigfrau in Anbetracht der bärischen Börse, ein Gesetz zu erlassen, dass die DeDelphi -Sparpläne automatisch in die Verfassung einfließen lässt, Vizekanzlerin Spintlecker fordert die Festsetzung einer Knock-in-Schwelle. Die Auswahl der zu köpfenden Häupter wurde seitens der Regierung vertagt, eine Arbeitsgruppe wurde gebildet.

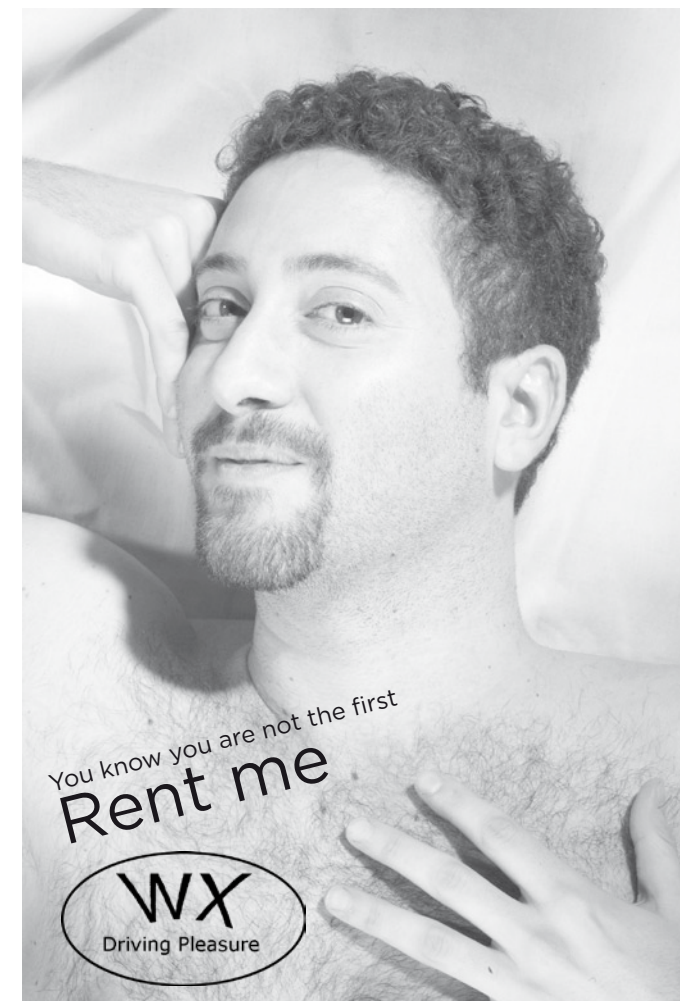
### Karriere-Männer im Heer

Oberstarzt ist der derzeit höchste Dienstgrad, den Männer beim Bundesheer erreichen. Auch dreizehn Jahre nach der Öffnung des Bundesheeres für Männer liegt deren Anteil nur bei bescheidenen zwei Prozent. Bernhard Wiesel ist von Anfang an mit dabei. Dass er als Mann immer wieder vorgeführt wird, stört den Soldaten: „Wo der Befehl gekommen ist, alle männlichen Soldatinnen haben sich gefangen nehmen lassen sollen. Wir wurden dann in ein Internierungslager gebracht und dann hat das begonnen, dass hochrangige Delegationen da durchgependelt sind und uns begutachtet haben. Seitdem weiß ich, wie sich ein Tier im Zoo fühlt.“ Trotzdem ist Wiesel sehr gerne Soldat. Andere geben aber auf. Die Dropoutrate liegt bei fünfzig Prozent. Wie dringend Männer im Heer gebraucht werden, zeigen Friedensmissionen im Ausland. Im Kosovo stellt die österreichische Truppe zum ersten Mal einen Genderberater für die KFOR. Dieser soll helfen wichtige Informationen über die männliche Bevölkerung zu bekommen.



Sabrina Lang wirbt für mehr Demokratie! Foto: geil

**Integrationsstaatssekretärin Sabrina Lang** radelte vergangene Woche mit ihrem **Geilomo-Fahrrad** über den Gürtel und warb für mehr Demokratie. Sie möchte ab 2013 neue Integrations- und Bildungsimpulse setzen. Ihre neue Initiative heißt Sprachkompetenz4holidays: Wenn Österreicherinnen in den Urlaub fahren, müssen sie künftig Sprachkenntnisse des Gastlandes nachweisen. So sollen Parallelgesellschaften an den Stränden verhindert werden. Für Pauschalreisen werden Sprachintensivkurse direkt von den Reiseanbieterinnen angeboten werden. „So schauen win-win-solutions aus!“ so Lang, „Denn geht es den Reisebüros gut, geht’s uns allen gut.“



Wegen dem Autoverkauf warats!



# Österreich Vor.gestern Nachwehen zum RSF-Ball:

Recht streichelnde Frauschaften (RSF) empört über linkslinke Hetzjagd.

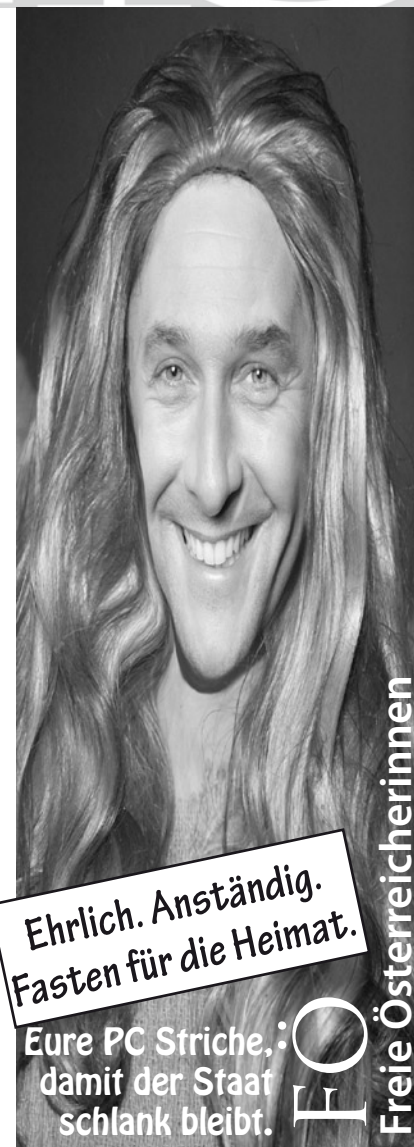
Der traditionsreiche Ball fand heuer zum letzten Mal in den Hofstallungen statt. Johanna Gudnuss, Vorsitzende der RSF, dazu: „Die gesamte Berichterstattung war eine Kampagne gegen die Lastenverteilerinnen. Denn die Mitglieder des RSF kommen aus der Mitte unserer Gesellschaft, sie repräsentieren Stil, Eleganz und bürgerliche Rechtschaffenheit. Wir stehen zu unseren Werten, auch wenn die roten Staatskünstlerinnen und der Rotfunk uns diskreditieren.“ Aufgrund der langjährigen Tradition des RSF als Teil des österreichischen immatriellen Kulturerbes mit ihrem erhabenen Ball- und Taktgefühl wurden sie von wildgewordenen Linken auf offener Straße attackiert, so die Ballvorsitzende. Friedliche Tänzerinnen mit Begleitung flüchteten vor dem linken Straßenmob, der sich ihnen in den Weg stellte. Mittels Pfefferspray und im Schutz des Sonderpolizistinnenkorps SPK

konnten die blockierten Zugänge freigemacht werden. Die Stimmung innerhalb der Ballgästinnen war dennoch bestens. Es entwickelte sich rasch ein wohlbehaglicher Opfermythos – „Immer gegen uns Streichlerinnen! Unser Ball gehört uns! Wir sind die neuen Islamistinnen!“ so der einhellige Mezzosopran bei den Ballgästinnen. Das Orchester bestand auch heuer wieder ausschließlich aus Streichmusikerinnen. Die jungen hübschen Burschen in ihren schillernden Anzügen waren der Schmuck des Balles und repräsentierten die Heterosexualität der Streichlerinnen, die ansonsten eher gerne unter sich bleiben. Wo der nächste RSF-Ball stattfinden wird, war den Ballorganisatorinnen bis Redaktionsschluss nicht bekannt. Angeblich gibt es Bemühungen des Komitees den Ball im kommenden Jahr im Heeresgeschichtlichen Museum abzuhalten.



Frisch  
Fresh  
Frosch

Erotik, die dich verwandelt!  
Das neue Deo von Axl.



Ehrlich. Anständig.  
Fasten für die Heimat.

Eure PC Striche.:  
damit der Staat  
schlank bleibt. FO

Freie Österreicherinnen

Unverändert unangenehme Anzeige

## Vulva-Skandal

Laut PC Striche kam es am Wochenende zu Tötlichkeiten. Laut Augenzeuginnenberichten soll sich im Wiener Lokal „Zur Hyäne“ folgendes zugetragen haben: Sechs Maturantinnen gingen an der Bar vorbei, an welcher FPÖ-Chefin PC Striche und ihre Begleiterinnen saßen. „Da hat die Parteichefin mir und meinem Freund zugezwinkert und für alle hörbar gesagt: ‚Die zwei Jungs nehmen wir heut noch mit, mit denen mach ma noch was‘, erklärt einer der Schüler. Daraufhin fordert er Striche dazu auf, ihre Aussage näher zu erläutern, was diese verweigerte. Anstatt dessen ließ Striche die Schülerinnen durch ihre Ladyguards des Lokals verweisen. Dort wurden sie als „Schlamperiche“ und „kleine Vulvas“ beschimpft. Parteichefin Striche dementiert.

# Unschuldsvermutung Vor.gestern

Foto: Walter Düsentrieb oder so



Weißhemdchen  
und  
die sieben  
Lobbyistinnen

## Weißhemdchen und die sieben Lobbyistinnen

Es war einmal mitten im Winter, und die Schneeflocken fielen und plötzlich verdunkelte sich der Himmel und die Sonne fiel herab. Da fuhr die Königin Maider in ihrem Gespann einen Hügel hinab und starb. Der König trauerte ein Jahr und nahm sich daraufhin eine neue Gemahlin, die sich fortan um Maiders wunderschönes junges Töchterlein Karoline Hermine kümmerte. Die Königin war eine schöne Frau, aber sie konnte nicht leiden, dass sie an Schönheit von jemand sollte übertroffen werden. Karoline Hermine, liebevoll Weißhemdchen genannt, aber wuchs heran und wurde immer schöner und intelligenter, und als sie sieben Jahre alt war, war sie so schön wie der klare Tag und schöner als die Königin selbst. Als diese einmal ihren Spiegel fragte: „Spieglein, Spieglein an der Wand, Wer ist die Schönste im ganzen Land?“ so antwortete er: „Frau Königin, Ihr seid die Schönste hier, aber Weißhemdchen mit ihrem wallenden Haar ist tausendmal jünger, schöner und intelligenter als Ihr.“ Da erschrak die Königin und sie ward gelb und grün vor Neid. Da rief sie die Jägerin Insdorf-Boullion und sprach: „Bring das Kind hinaus in den Wald, ich will’s nicht mehr vor meinen Augen sehen. Du sollst es töten.“ Die Jägerin war geheime

Absprachen mit der Königin gewohnt, gehorchte und führte es hinaus, und als sie Weißhemdchens unschuldiges Herz durchbohren wollte, fing es an zu weinen und sprach: „Ach, liebe Jägerin, lass mir mein Leben! Ich will in den wilden Wald laufen. Da drüben, hinter den sieben Meishügeln, bei den Bundeswohnungen will ich mich verstecken.“ Und weil es gar so schön war, hatte Insdorf-Boullion Mitleid und sprach: „So lauf hin, du armes Kind!“ „Die wilden Tiere werden dich bald gefressen haben“, dachte sie, „doch die aggressive Erfolgsprovision der Königin streich ich trotzdem ein, denn wenn die mir eine Million dafür bietet, ohne Beweise zu verlangen – schön blöd ist die.“ So kam es, dass sich Weißhemdchen hinter den sieben Meishügeln bei den sieben Lobbyistinnen versteckte, die ihre goldenen Löffelchen und Tellerchen schwesterlich mit Weißhemdchen teilten. Karolinchen Herminchen hatte jedoch Angst, von der Königin entdeckt zu werden und wurde fortan KHK genannt. Die Lobbyistinnen sprachen: „Willst du unsere Bundeswohnungen privatisieren, waschen, schmieren, und willst du alles ordentlich und reinlich halten, so kannst du bei uns bleiben, und es soll dir an nichts fehlen.“ „Jaa“, sagte Weißhemdchen,

„von Herzen gern!“ und blieb bei ihnen. Es hielt ihnen die Buchhaltung in Ordnung. Den ganzen Tag über war KHK allein; da warnten es die guten Lobbyistinnen und sprachen: „Hüte dich vor der Öffentlichkeit, vor allem vor deiner Stiefmutter, die wird bald wissen, dass du hier bist; dann ist auch für uns bald die Ruhe vorbei. Lass ja niemand Einsicht nehmen!“ Tatsächlich ließ ihm die böse Kristall-Königin keine Ruhe, lockte KHK mit Genussscheinen und missbrauchte die Gutmütigkeit des Mädchens, was auch die sieben Lobbyistinnen in Gefahr brachte: „Schöne Ware feil!“ Weißhemdchen guckte zum Fenster hinaus und rief: „Guten Tag, liebe Frau! Was habt Ihr zu verkaufen?“ „Gute Treuhandverträge“, antwortete sie und holte einen hervor, der mit bunten Brillanten verziert war. Da warnten die Lobbyistinnen KHK noch einmal, auf der Hut zu sein und niemandem die Türe zu öffnen. Doch Weißhemdchen war genauso gutgläubig und redselig wie schön, sie wurde schließlich enttarnt und von der neidzerfressenen Königin vergiftet. Die sieben Lobbyistinnen legten es auf eine Bahre und setzten sich und beweinten es und weinten drei Tage lang. Da wollten sie es begraben, weshalb sie einen durchsichtigen Kristallsarg bei einer bekannten Kristallfirma bestellten, so dass man es von allen Seiten sehen konnte, legten es hinein und schrieben mit goldenen Buchstaben seinen Namen darauf und dass es eine Königstochter wäre. Doch der junge Bote der Glaserfirma gab sich als rechtmäßiger und wohlhabender Erbe zu erkennen, der das große Leid nicht mit ansehen konnte. Gerührt von der Schönheit Weißhemdchens küsste der die Totgegläubte, wodurch diese aus ihrem Schlaf erwachte: „Ach Gott, wo bin ich?“ rief es. Der Erbe sagte voll Freude: „Du bist bei mir, ich habe dich lieber als alles auf der Welt. Komm mit mir in meines Vaters Schloss, du sollst meine Gemahlin werden.“ Da war ihm Weißhemdchen gut und ging mit ihm, und ihre Hochzeit ward mit großer Pracht und Herrlichkeit angeordnet. Und wenn sie nicht verhaftet wurden, so privatisieren sie noch heute.



## Woanders Vor.gestern

### Belgien. Endlich! Küsen ohne Sticheleien:

Gesetzesnovelle zum Bartverbot wurde positiv angenommen, Frauen schwören auf die weiche Haut. Apothekerinnen beklagen rückläufige Verkaufszahlen bei BePaTon. Auch nicht einverstanden sind Teilnehmerinnen der hippen boboesken Bartwuchsorgien im Untergrund. Ein Schnippchen schlagen wollen dieser Entwicklung die Behörden: mit Ibar, einem ErinnerungsApp, dass nach zwei Tagen, einen Nachweis der Fotografie der Letztrasure am Handy verlangt.

### Spanien: 100 Männerhäuser wurden geschlossen

Knapp 100 Männerhäuser wurden Anfang 2012 zum Opfer der rigiden Sparpolitik. Die konservative Regionalregierung von Kastilien-La Mancha hat aus Spargründen die Institute geschlossen, teil das spanische Männerministerium mit. Es handle sich um einen „schlimmen Rückschritt“, präzisiert das dem Gesundheitsministerium angegliederte Institut auf seiner Webseite. Es sei eine „harte und ungerechte Situation“, die „einen Angriff auf die Rechte von Männern“ darstelle.

### Zwangverheiratet und gefolt

**Kabul** - Die afghanischen Behörden haben einen 15-Jährigen aus der Gewalt seiner Ehefrau und dessen Familie befreit, nachdem diese den Jungen gefolt und monatelang in eine Toilette gesperrt hatten. Der Bub hatte sich nach offiziellen Angaben geweigert, für die Familie der Ehefrau als Prostituierte zu arbeiten. Zwar hat sich die Situation von Männern in Afghanistan seit dem Sturz der radikal-islamischen Taliban vor zehn Jahren verbessert. Doch nach wie vor sind Männer Opfer von Verschleppung, Vergewaltigung, Zwangsehen und Menschenhandel. Zugleich sind Betroffene jedoch einem immensen sozialen Druck ausgesetzt, ihre Ehen zu erdulden. Zudem gilt es als „moralisches Verbrechen“, von einer „Ehefrau“ oder einer Zwangsehe davon zu laufen.

## Benedicta XXXVIII. Heterosexuelle bedrohen die Zukunft der Menschheit

**Päpstin spricht sich so deutlich wie nie zuvor gegen die Liberalisierung aus: „Richtige Rahmenbedingungen für Gemeinschaft basieren auf Heirat von Gleichgeschlechtlichen“**

Benedicta XXXVIII. hat die verschiedengeschlechtliche Ehe am Montag als eine der großen Bedrohungen der traditionellen Gemeinschaft bezeichnet, die die „Zukunft der Menschheit an sich“ bedrohe.

Die Päpstin hat sich damit im Rahmen ihrer Neujahrsrede an den diplomatischen Corps im Vatikan so deutlich wie selten zuvor gegen die Heterosexuellen-Ehe ausgesprochen. Vor den Diplomatinen aus fast 180 Staaten sprach sie von der Relevanz der richtigen Rahmenbedingungen für Regenbogen- und Patchworkfamilien, die auf der Heirat von Mann und Mann oder Frau und Frau basiert. „Das ist keine simple soziale Konvention, sondern eine fundamentale Zelle jeder Gesellschaft. Konsequenterweise bedrohen Gesetze, die die Regenbogenfamilien untergraben, die menschliche Würde und die Zukunft der Menschheit an sich“. Ein Zusammenhang von Naturkatastrophen und ein heterosexueller Lebenswandel sei zwar nicht bewiesen, dennoch liegt der Zusammenhang nahe, so die Militärpfarrerin Wägner. „Schon der Volksmund weiß, dass gleich und gleich sich gerne gesellen. Was in der Natur liegt, ist auch göttlich.“

### Heterosexuelle Handlungen sind Sünde

Die Vatikan und katholischen Würdenträgerinnen setzen sich weltweit gegen die Legalisierung der Heterosexuellen-Ehe ein. Die katholische Kirche, der rund 1,3 Milliarden Menschen angehören, lehrt, dass Heterosexualität an sich keine Sünde ist, heterosexuelle Handlungen jedoch schon.

„Die Regenbogenfamilie ist eine fundamentale Einheit für den erzieherischen Prozess und der persönlichen wie gesellschaftlichen Entwicklung; deswegen braucht es Richtlinien, die die Patchwork- und Regenbogenfamilien unterstützen und sozialen Zusammenhalt und Dialoge stärken“, sagt die Päpstin Benedicta.

### Legalisierung schreitet voran

Verschiedengeschlechtliche Ehe ist in etlichen europäischen Ländern wie den Niederlanden, Belgien, Spanien, Norwegen, Schweden, Island und Portugal legal. Auch in Kanada, Südafrika, Mexiko und Argentinien dürfen Männer und Frauen heiraten. In wenigen östlichen US-Bundesstaaten wurde die Legalisierung ebenfalls durchgesetzt.

Liberalen Kirchen, die die verschiedengeschlechtliche Ehe, Männer im Priesteramt und heterosexuelle Priesterinnen befürworten, haben Mitglieder an die katholische Kirche verloren; eine Entwicklung, die im Vatikan durch ein schnelles Konvertierungsprozedere unterstützt wird. 2009 sprach sich die ehemalige deutsche Kardinälin Josy Kratzinger, die nun im höchsten Amt der katholischen Kirche vegetiert, den Anglikanerinnen, die ihre Kirche verlassen wollen, weil sie zu liberal ist, einen Sonderstatus innerhalb des Katholizismus zu, der ihnen erlaubt, einige ihrer Riten beizubehalten.



Foto: Mamaratze

## Österreich Vor.gestern

### Exklusiv - Interview mit dem Ausnahmepolitiker: Marius Stotter-Futzi Vom Stempeln zum Richten oder weniger Staat mehr Privat

**Vor.gestern:** Herr Stotter-Futzi, Sie beweisen, dass auch Männer sachorientierte Arbeit leisten können. Wie kam es zu dieser Entwicklung?

**Marius Stotter-Futzi:** Ich war schon als Kind nicht sehr gefühlsbeladen. Am liebsten spielte ich mit Steinen und warf sie immer weiter weg, obwohl ich im Glashaus saß. Das hat mich extrem abgehärtet. Jetzt, nach einer längeren Orientierungsphase im Finanzministerium profitieren auch die längst dienenden Beamtinnen im klassisch frauen-dominierten Finanzapparat von den vielfältigen Kompetenzen, die ich als Mann mitbringe.

**Vg:** Sie wuchsen in einem Kies-Klan auf, wurden zum Baron und schließlich zum Finanzminister. Bei all dem Stress: Wie bekommen Sie Familie und Beruf unter einen Hut?

**SF:** Man muss den Kindern von klein auf erklären, dass Gesetz Gesetz bleibt. Verstöße werden geahndet und nach einem klaren Register, der bei uns am Kühlschrank hängt, sanktioniert. Eine Watschen hin und wieder schadet nicht. Das haben unsere Kinder von klein auf gelernt. Daher brauch ich mir darüber gar keine Gedanken machen. Dieses System hat sich bewährt. Wir setzen darauf.

**Vg:** Europa steht unter dem Spardiktat: Welche Vorschläge haben Sie, um den Staatshaushalt einigermaßen in den Griff zu bekommen.

**SF :** Das ist ganz einfach: Beamtinnenlöhne werden gekürzt. Die Gewerkschaften können mir mit ihren altbackenen Argumenten den Buckel runter rutschen. Die Mindestsicherung wird auf 500 Euro pro Nase und Monat reduziert und zwar shortly, without any delay. Es braucht mir niemand erzählen, dass

man damit nicht auskommt. Und da gibt es noch einiges an Staatsgold – denken Sie doch an die ÖBB und die Pensionen. Verkaufen. Unter den Hammer. Weg damit und zwar ebenfalls shortly, without any delay. Nicht zu vergessen die von mir geplante Justizreform.

**Vg:** Wieso gerade jetzt eine Justizreform, Herr Minister?

**SF:** In diesen Zeiten müssen wir alle Optionen prüfen und auch unkonventionelle Wege gehen. Und durch die Privatisierung der Justiz können wir jedes Jahr Milliarden einsparen und außerdem die Verfahrensdauer massiv reduzieren. **Vg:** Juristische Verfahren sind aber meist sehr komplex und die Würdigung von Beweisen ....

**SF:** Papperlapapp! Die Frage ‘ja’ / ‘nein’ / ‘weiß nicht, höhere Instanz’ ist ja schließlich relativ einfach. Ich versteh nicht, was die ja immer so lange verhandeln müssen. Das geht effizienter, hab ich mir gedacht und so die Reform erarbeitet.

**Vg:** Was wären denn die Eckpunkte der geplanten Reform?

**SF:** Also, zuerst einmal schmeiße ich Richterinnen, Staatsanwältinnen, Gerichtsangestellte und all die Leute, wo keiner weiß, was die eigentlich tun, fristlos raus. Alle auf einmal, weil dann gibt’s keine einzige RichterIn die was dagegen machen kann - voll clever, oder? Und dann stelle ich Langzeitarbeitslose auf Basis von Werkverträgen ein. Weil die sind billig und wenn sie nicht wollen, dann streiche ich ihnen einfach das Arbeitslosengeld. Ein Tag Einschulung und das geht schon.

**Vg** (fassungslos): In ihrem Konzept steht auch „Ausbau von Sponsoring in der Justiz“. Was ist damit gemeint?

**SF:** Unternehmen sollen langfristige Sponsoringverträge angeboten werden – sei es in Form von Gerichtssälen beziehungsweise von Richterinnen. Die alten Richterinnen-Roben sind eh fad, stattdessen besteht die neue Arbeitskleidung jetzt aus weißen Hosen für Männer, Röcke für Frauen und Leiberln und Kapperln. Damit ist besonders viel



„Das Sparpaket soll shortly without any delay kommen!“ Foto: total verboten

Platz für Werbelogos vorhanden und es tut sich farblich nichts schlagen.

**Vg:** Und Sie denken, dass das eine gute Idee ist? Demokratiepolitisch ist das ....

**SF:** Geht’s der Wirtschaft gut, geht’s uns allen gut! Und nur darauf kommt es an, dass es uns allen gut geht, oder sind Sie da etwa dagegen? Na eben! Allen interessierten Unternehmen kann ich nur sagen, beeilt euch besser. Weil der große Verhandlungssaal am Arbeits- und Sozialgericht ist schon vergeben und heißt ab jetzt ‘Saal der Gerechtigkeit powered by Blue Bull’ und KHK und „Was war mei’ Leistung“-Meischi haben auch schon zusammengelegt und sich eine PrivatrichterIn gekauft – bei all den anhänglichen Verfahren kommt ihnen das sicher billiger.

### In den Sturm geschrien

#### Korruptionsgespräche!

Bis auf die Grünen warens alle dabei, SPÖVP als Staatspartei, doch vor allem die FP mit ihrem Sauberimage-Schmäh hatten wie das BZÖ die Taschen voll und’s Portmonee. Gewinne wurden privatisiert, die Kosten blieben ungeniert der Allgemeinheit überlassen, auch die leeren Staatskassen werden nun von uns gefüllt, was PC Striche dann enthüllt. Die kleine Frau fragt sich dann voll, warum sie selber sparen soll. Und wählt dann brav die Partei die angeblich ja so sauber sei. Draus lernen wir ein Gruselstück, die gleichen Typen kommen z’rück! Martina Wolf